

Neuer Investor für Wohnanlage gesucht

Bei „Bürgermeisterin vor Ort“ in Mützenich geht es neben dem Projekt in der Ortsmitte um Richtfunk, die Schule und den Friedhof

Mützenich. In der Informationsveranstaltung Bürgermeisterin vor Ort stand Margareta Ritter den Mützenicher Bürgern im Schützenhaus zu aktuellen Fragen, die den Ort betreffen, Rede und Antwort. Wichtigste Themen der Bürgermeisterin waren das Service-Wohnen, der Sendemast im Bereich Stehling, die Grundschule im Ort und die neuen Bestattungsformen auf dem Friedhof.

Verstärkerbus und Sanierung

Mit der Bürgermeisterin hatten für den CDU-Ortsverband Ulli Kühn und Ortsvorsteherin Jacqueline Huppertz zur Bürgerversammlung eingeladen. Die Bürgermeisterin ging zunächst auf das Service-Wohnen ein. Für dieses Projekt hatte es schon einen Investor gegeben. Der hat aber inzwischen aus gesundheitlichen Gründen von seinen Plänen Abstand genommen. Die Suche nach einem neuen Investor ist noch völlig offen. Trotzdem will die Stadt die planungsrechtlichen Voraussetzungen für das Service-Wohnen weiter vorantreiben. Sobald dies geschehen ist und ein neuer Investor bereitsteht, folgt dazu eine weitere Informationsveranstaltung. Über Lage und Konzept der angedachten Einrichtung ist bereits in der Vergangenheit berichtet worden. Dieses Projekt soll zur neuen Dorfmitte ausgestaltet werden.

Eine Richtfunktrasse von London nach Frankfurt soll in nächs-



Neben ihren Vorträgen zu aktuell anstehenden Aufgaben im Ort, nahm die Bürgermeisterin auch aufmerksam Kritik und Anregung aus der Bevölkerung auf. Links Ulli Kühn, daneben Jacqueline Huppertz. Foto: F. Mertens



Die geplante Wohnanlage im Ortszentrum von Mützenich ist derzeit noch nicht konkret, nachdem der Investor aus gesundheitlichen Gründen dem Projekt Abstand genommen hat. Die Stadt sucht nun einen neuen Investor.

ter Zeit errichtet werden. Als Übergabepunkt der Strecke vom belgischen auf das deutsche Hoheitsgebiet kommt das Monschauer Stadtgebiet in Betracht, so berichtete die Bürgermeisterin. Im Bereich des Stehling würde dann ein etwa 30 Meter hoher Sendemast gebaut. Die Stadt Monschau könnte für

das Bereitstellen von Flächen hohe Pachteinahmen erzielen. Deshalb wird die Stadt ein Interessensbekundungsverfahren einleiten. Anfang des nächsten Jahres wird Klarheit darüber bestehen, ob der geplante Sendemast am Stehling errichtet wird oder nicht.

Mit dem neuen Schuljahr fahren die Kinder, die bisher noch in Kalterherberg die Grundschule besuchten, nach Mützenich zur Schule, berichtete die Bürgermeisterin. Bei der Schülerbeförderung hat dies zu ersten Problemen geführt. Nicht für alle Kinder aus Kalterherberg stehen Sitzplätze zur Verfügung. Deshalb soll ein Verstärkerbus eingesetzt werden. Für die notwendige Sanierung des Schulgebäudes stehen aus verschiedenen Fördertöpfen insgesamt 130 000 Euro zur Verfügung. Für die offene Ganztagschule besteht ein Trägerverein für alle Orte im Stadtgebiet, der von Winnie Bauer betreut wird. Es sei, so hieß es weiter von der Bürgermeisterin,

eine Wahlentscheidung der Eltern, ob sie eine Betreuung in der Offenen Ganztagschule oder nur bis 13 Uhr in Anspruch nehmen möchten.

Zum Haushalt der Stadt führte die Bürgermeisterin aus, es seien seit 2009 keine Kredite mehr aufgenommen worden. Die Verschuldung der Stadt ist inzwischen auf 7,2 Millionen Euro zurückgeführt. Der Haushaltsausgleich rücke 2018 in greifbare Nähe und werde dann auch für die weiteren fünf Jahre angestrebt, um Fördergelder nicht zu verlieren.

Friedhofshallen privatisieren

Die neue Friedhofsordnung sieht inzwischen alle Bestattungsformen vor. Es ist auch beabsichtigt, die Friedhofshallen nach dem Beispiel Rohren an private Trägervereine zu übertragen, um die hohen Benutzungsgebühren der Friedhöfe zu senken.

Nach den Vorträgen der Bürger-

meisterin zu aktuellen Themen ergaben sich noch eine Reihe von Anfragen aus den Reihen der Besucher. In diesem Zusammenhang sprach die Bürgermeisterin auch den Ausbau der Reichensteiner Straße an. Es wird in Kürze mit dem Landesbetrieb Straßenbau dazu ein klärendes Gespräch geführt. Wenn die Straße erweitert werden soll und auch ein einseitiger Gehweg dazu kommt, ist Grunderwerb nicht zu umgehen. Ob die Finanzmittel des Landes den wünschenswerten Ausbau zulassen, ist noch offen.

Der weitere Internetausbau kam auch zur Sprache. Die Verwaltung hofft, mit weiteren Fördermitteln auch die letzten weißen Flecken im Netzanschluss beseitigen zu können. Im Schlusswort kam die Bürgermeisterin noch einmal auf das eingangs der Veranstaltung erwähnte Service-Wohnen zu sprechen. Sie wäre froh, wenn dafür im nächsten Jahr ein neuer Investor präsentiert werden könne. (fm)